

spanne wird von den Parteileitungen im Werk zu individuellen Gesprächen mit den Genossen genutzt, in denen ihr persönlicher Anteil am Kampfprogramm eine gewichtige Rolle spielt, und damit auch der entsprechende Parteauftrag.

Für die Notwendigkeit, in einem persönlichen Gespräch mit den Genossen über seinen Parteauftrag zu beraten, brachte die Gesprächsrunde zahlreiche gute Gründe vor. Die Parteileitungen lernen in diesen individuellen Gesprächen die Genossen besser kennen. Sie finden eher heraus, wer für eine bestimmte Aufgabe gut geeignet ist, welche Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse er dafür mitbringt oder noch benötigt.

Und noch etwas wurde in dem Rundtischgespräch in Schwerin betont: In den persönlichen Gesprächen sollte den Genossen gründlich die Bedeutung ihrer Aufträge erläutert werden. Ihnen Lösungswege zu weisen und auf Verbündete aufmerksam zu machen sowie Ratschläge zu erteilen ist gleichfalls hilfreich. Zudem erfährt die Leitung die Ansichten der Genossen über ihren Auftrag, hört erste Anregungen, die aufgegriffen werden können. Alles in allem: Feinfühlig Arbeit mit den Menschen, Überzeugung von der Notwendigkeit gestellter Aufgaben sind auch innerhalb der Parteilinien unerlässlich. Die Partei überträgt den Genossen nicht nur Aufgaben und Verantwortung, sondern unterstützt und wappnet sie auch, ihre Pflichten zu erfüllen.

In verstärkter individueller Arbeit der Leitung mit den Kommunisten sehen die Genossen im Dienstleistungsbetrieb auch den Weg, inaktive Genossen zu mobilisieren, haben hier doch einige Parteimitglieder noch zwei und drei Aufträge zu erfüllen, andere aber gar keinen.

Starke parteierzieherische Wirkung

Eine vierte Erfahrung: Im Kampf um die Verwirklichung der Parteibeschlüsse und seines entsprechenden Parteauftrages wird der Kommunist geformt und erzogen. Hier vor allem entwickelt und beweist sich seine kämpferische Haltung, wird die Überzeugungskraft seiner Argumente auf die Probe gestellt, zeigt sich seine Vorbildwirkung im Arbeitskollektiv. Dabei ist der vom Parteauftrag ausgehende erzieherische Einfluß um so stärker, je mehr diese Form der Parteilarbeit sich vor der Öffentlichkeit des gesamten Kollektivs vollzieht.

Mehr und mehr Grundorganisationen nutzen deshalb die Mitgliederversammlungen und Zusammenkünfte der Parteilgruppen zum Erfahrungsaustausch der Genossen über die Verwirklichung ihres Auftrages, für Zwischenberichte sowie für die Abrechnung und Kontrolle der Aufträge. Das fördert die praxisbezogene, lebendige Debatte über die Realisierung der Beschlüsse, macht die Zusammenkünfte interessanter und lebhafter.

In der Grundorganisation des VEB Technische Ge-

bäudeausrüstung, so berichtete Ursula Karge, erfolgt die Vergabe der Parteaufträge in würdiger Form in der Mitgliederversammlung. „Die Genossen spüren das Besondere. Und sie wissen auch, daß für gute Leistungen ihnen der Dank des Kollektivs sicher ist. Aber genauso achten wir darauf, kritisch die Dinge beim Namen zu nennen, wenn etwas nicht klappt. Wir betreiben keine Kumpelpolitik. Denn wo nur gelobt und die Kritik ‚eingespart‘ wird, verliert schließlich auch das Lob seinen erzieherischen Wert.“

Viele Formen der Anerkennung von Aktivität der Genossen sind in den Grundorganisationen Praxis - vom Lob durch die Leitung bis zur Auszeichnung als Aktivist am Jahrestag der Republik.

Anita Lender, stellvertretender Parteisekretär im VEB Lederwaren, hob neben der Würdigung im Referat der Mitgliederversammlung eine andere Form der Anerkennung von Aktivität hervor: den Bericht in der Betriebszeitung (bzw. an der Wandzeitung). Dort werden Genossen vorgestellt, die ihren Parteauftrag in guter Qualität erfüllt haben. Genossen, die im sozialistischen Wettbewerb die Initiatoren sind, Propagandisten, die unermüdet unsere Weltanschauung verbreiten, Kämpfer, die vorbildlich die Ausbildungsziele meistern. Nicht vergessen werden das Mitwirken im Jugendweihausausschuß, im Elternaktiv, in der Sportgemeinschaft usw.

Eine fünfte, zusammenfassende Erfahrung: Um alle Kommunisten mit Parteaufträgen aktiv in die tägliche Verwirklichung der Beschlüsse einbeziehen zu können, sind durch die Parteileitungen einige wesentliche Voraussetzungen zu schaffen. Sinnvoller Einsatz der Parteikräfte ist vor allem dort gewährleistet, wo eine Leitung ihre Tätigkeit längerfristig konzipiert und in fundierten Beschlüssen perspektivische wie Tagesaufgaben überschaubar und konkret formuliert. Die Qualität der Arbeit mit Parteaufträgen wird maßgeblich von der Fähigkeit der Parteileitung beeinflusst, aus den Beschlüssen des Zentralkomitees konkret und abrechenbar die richtigen Schlußfolgerungen für den eigenen Verantwortungsbereich zu bestimmen.

Die Aktivität der Kommunisten wird um so größer sein, je mobilisierender der Verlauf der Mitgliederversammlungen und der Zusammenkünfte ist, je direkter die individuellen Beziehungen zwischen Leitung und Mitgliedern auf die kontinuierliche Organisation der ehrenamtlichen Arbeit gerichtet ist. Als wirksamste Kontrolle und zugleich beste Hilfe für die Genossen bei der Realisierung ihrer persönlichen Aufträge erweist sich ein inhaltsreiches innerparteiliches Leben, das sowohl den Genossen die notwendigen Informationen, Argumente und Erfahrungen vermittelt als auch das politische Klima schafft, in dem klassenmäßiges Denken und kämpferisches Verhalten gefördert werden, in dem die Persönlichkeit des Kommunisten geformt wird.

Hein Müller/Lothar Regenberg